

„Dankbarkeit ist die Gelegenheit, sich zu freuen“, sagt der Benediktinermönch und Weisheitslehrer David Steindl Rast. Da mit der Dankbarkeit Freude und Zufriedenheit verbunden sind, sehe ich in der Dankbarkeit einen der Wege zum Glück. David Steindl Rast schreibt sogar: „Das Glück des Menschen BEGINNT mit der Dankbarkeit“.

Schon oft habe ich festgestellt, dass nicht diejenigen die Dankbaren waren, die viel hatten, sondern, im Gegenteil, es waren diejenigen, die wenig hatten, aber diese Kleinigkeiten schätzten bzw. denen nichts selbstverständlich war und die sich deshalb beschenkt fühlten. Es ist beispielsweise nicht selbstverständlich, dass wir in der Früh gesund aufstehen können auch das Leben und die Lebenszeit können wir uns nicht selber geben wir können durch Ernährung und Bewegung zu unserer Gesundheit beitragen, aber letzten Endes bekommen wir sie geschenkt wir können uns manches oder gar vieles erarbeiten, wenn wir aber dazu nicht die entsprechenden Gegebenheiten erhalten (Talente, Fähigkeiten, eine Heimat in Frieden und Wohlstand etc.), nützt uns der ganze Fleiß und das Abmühen nichts. „Wir sind Gebende und Empfangende. Vor GOTT sind wir aber nur Beschenkte“. Darum gehört GOTT UNSER DANK – nicht nur am Erntedankfest, sondern eigentlich am Ende jeden Tages, wenn wir vor dem Schlafengehen noch überlegen, was alles an diesem Tag gut gegangen ist bzw. anders oder schlechter hätte sein können. DANK als eine Art ABENDGEBET. „Der dankbare Mensch denkt mit dem Herzen. Er nimmt wahr, was ihm alles geschenkt ist.“ (P. Anselm Grün). Ein Mensch, der spürt, wie viel er hat und der damit zufrieden ist, der ist eher bereit zu teilen als der, der immer noch glaubt, zu kurz zu kommen oder benachteiligt zu sein oder zu wenig zu haben.

Ich bin der Ansicht, dass die DANKBARKEIT gerade in einer Zeit des Wohlstandes –eine erstrebenswerte, ich möchte sogar sagen – eine unentbehrliche Lebenshaltung ist hat sie doch auch mit WERT SCHÄTZUNG zu tun, und die brauchen wir ganz notwendig in den Zeiten des Überflusses. „In einer Zeit, in der nicht viel da ist, hat das Kleine und Wenige einen Stellenwert. In einer Zeit, in der alles da ist, kann nichts groß genug sein“, sagte der verstorbene Wiener Bürgermeister Helmut Zilk einmal in einem Interview. In der WERT SCHÄTZUNG sehe ich eine wichtige, ja unverzichtbare, positive Kraft im Umgang miteinander und mit der ganzen Schöpfung sowie mit allem, was die Natur uns schenkt bzw. der Mensch produziert. Um diese zu erlernen, damit kann man als Kind nicht bald genug beginnen.



Möge unser Suchen, Sehnen und Streben nach Glück immer von dem Bewusstsein begleitet sein, dass wir zum Glücklichen nur wenig benötigen und dass als Voraussetzung dazu Dankbarkeit und Zufriedenheit im Herzen wohnen müssen. Vergessen wir aber nicht, immer wieder dem zu danken, von dem allein alles Lebensglück – das Schöne, Wunderbare und die Freude – kommen, „denn im Danken, da liegt Segen und im Danken preis ich ihn“ (Ref. aus GL 868).

Brigitte Seifriedsberger

Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Erstkommunionsfest 2016

Das Fest der Heiligen Erstkommunion feierten am Sonntag, 5. Juni 2016 dreizehn Kinder aus der Pfarre Oberneukirchen.

Pater Wolfgang Haudum erklärte in seiner Predigt den Mädchen und Burschen, dass dies eine weitere „Vernetzung“ zu Jesus ist.

Angefangen hat diese gute Verbindung bei ihrer Taufe, das Sakrament der Heiligen Kommunion ist ein weiteres sichtbares Zeichen.

Großen Dank gilt der Religionslehrerin Gerda Steinöcker für die hervorragende Vorbereitung auf das Fest im Rahmen des Religionsunterrichtes und den engagierten Tischmüttern Cornelia Schwarz, Doris Luger, Martina Hackl, Martina Schicho, Vroni Schwarz und Anita Höllinger.



Foto: Fotostudio 4
Wilhelm Hierschläger

Vergelt's Gott auch an die Musikerinnen und Musiker der Musikkapelle Oberneukirchen, die den Festzug musikalisch begleiteten und den Müttern der Erstkommunikationskinder vom Vorjahr für die Ausrichtung der Agape und des Frühstücks für die Erstkommunikationskinder in der Volksschule Oberneukirchen.



Bastelmarkt und Pfarrkaffee der Jungschar



Palmbuschen
binden im
Seniorenstüberl

Auch heuer beteiligten sich wieder viele Frauen am Palmbuschenbinden im Seniorenstüberl. Die Palmbuschen wurden dann am Samstag und am Palmsonntag verkauft.



Zwölf Jubelpaare haben sich am Kräutersonntag, dem 24. Juli 2016 in der Pfarrkirche zu einem gemeinsamen Dankgottesdienst mit der Pfarrbevölkerung versammelt.

Christliche Nächstenliebe gelebt

Rückblick auf ein Jahr der Unterstützung von Flüchtlingsfamilien in Oberneukirchen

Seit letztem Herbst leben ca. 25 Asylwerber aus Syrien, dem Irak und seit Juni auch aus Afghanistan in Oberneukirchen. 11 Kinder unter 15 Jahren (darunter 2 Neugeborene und 1 Kleinkind), 4 junge Erwachsene unter 25 Jahren und 10 Erwachsene. Viele OberneukirchnerInnen haben im letzten Jahr die Gelegenheit genutzt, die Familien kennenzulernen. Bei den Friedensgebeten, beim offenen Cafe der Pfarre jeden zweiten Mittwoch, aber auch bei diversen Dorfveranstaltungen wo unsere Asylwerber gerne teilgenommen haben. Besonders in Erinnerung ist vielen Dorfbewohnern die leckere Küche unserer Gäste, mit denen sie uns beim Danke Fest im Jänner 2016

und auch bei anderen Gelegenheiten verwöhnt haben. Mittlerweile klappt die Verständigung auf Deutsch schon ganz gut – besonders natürlich bei den Kindern die schnell lernen und durch Besuch von Kindergarten, VS und NMS eine steile Lernkurve haben. Aber auch die Erwachsenen haben im letzten Jahr konsequent die von Freiwilligen angebotenen Deutschkurse besucht. Um einen Beitrag zu unserem Gemeinwesen zu leisten, waren einige Asylwerber auch bei der Flurreinigungsaktion aktiv und halfen bei der Übersiedlung des Kindergartens Waxenberg in ihr Sommerquartier, koordiniert über die Gemeinde. Der Kontakt mit GemeindebürgerInnen hat

den Familien sehr geholfen, sich in Oberneukirchen wohlfühlen, aber auch unsere Werte kennenzulernen. Das respektvolle Miteinander hat gut funktioniert. „Ich habe mich vom ersten Moment an extrem wertschätzend behandelt gefühlt“ Renate Pinner, freiwillige Deutschlehrerin für die Asylwerber

Seit kurzem gibt es ein Projekt, um die Zusammenarbeit zwischen Caritas, Polizei und Asylwerbern zu intensivieren. Dies beinhaltet regelmäßigen Austausch und persönlichen Kontakt zwischen Asylwerbern und der örtlichen Polizei, um „Brücken“ zu bauen.





Die Caritas Betreuerin Gundi Schmolke wurde von der Oberneukirchnerin Doris Pammer von Jänner bis Mai 2016 im Rahmen eines Berufspraktikums unterstützt. Doris Pammer über ihre persönliche Arbeit mit den Asylwerbern: „Besonders überrascht war ich von der Herzlichkeit, dem Willkommensgefühl und der Gastfreundschaft der Asylwerber“

Konkrete Erfolge im letzten Jahr, nicht zuletzt dank der aktiven Unterstützung von GemeindegängerInnen: Ein syrischer Student hat die B2 Deutschprüfung bestanden und wurde mittlerweile an der Uni in Wien zur Fortsetzung seines Studiums Bauingenieurwesen ab Herbst zugelassen. Ein junger Syrer hat eine Lehrstelle beim „Freundlichen Maler“ bekommen. Und ein

syrischer Familienvater hat erfolgreich den C (Lastwagen) Führerschein bestanden.

Helfen Sie auch im kommenden Jahr

Danke allen HelferInnen und Spendern im letzten Jahr. Die Sachspenden waren und sind immer noch eine wertvolle Ergänzung zur Grundversorgung. Besonders Spenden von Hygieneartikeln (Duschgel, Waschmittel, Windeln etc.) sind weiterhin sehr willkommen, können aber auch als SPAR Gutscheine bei der Caritas abgegeben werden. Dank finanzieller Hilfe konnte den Kindern im letzten Jahr z.B. die Teilnahme an Schul- und Kindergartenveranstaltungen finanziert werden. Für die 8 Flüchtlingskinder, die heuer

Schule und Kindergarten besuchen, werden noch Geldspenden benötigt. Spendenkonto: „Flüchtlingshilfe Oberneukirchen“ AT743438300000020495 BIC: RZOOAT2L383

Für Fragen und Anregungen bietet der offene Integrationsstammtisch der HelferInnen weiterhin eine gute Plattform.

Gundi Schmolke Caritas

Sprechstunden:
MO FR. 9.00 – 13.00
DI: 17.00 – 19.00 (Pfarrheim)
Tel.: 0676/877 680 49.

Brot

täglich Brot
braucht der Mensch
zum Leben
zum Überleben
zum Weiterleben
Brot
Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit

Brot
braucht Menschen
die es teilen
einander mitteilen
miteinander teilen
das Brot

doch nicht allein
vom Brot der Körner
lebt der Mensch
auch vom Brot der Worte
Brot Worte
braucht er
zum Leben
zum Überleben
zum Weiter Leben:

Worte der Liebe und Worte der Zärtlichkeit
Worte der Freude und Worte der Begeisterung
Worte des Lobes und Worte des Dankes
Worte der Achtung und Worte des
Angenommenseins
Worte des Trostes und Worte der Ermutigung
Worte des Verzeihens und Worte der
Entschuldigung
Worte des Heilens und Worte des Segnens

Brot Worte

damit die Menschen
das Leben haben
und es in Fülle haben
ist das Wort
Brot geworden
täglich Brot

Text: Klaus Jäkel
In: Pfarrbriefservice.de

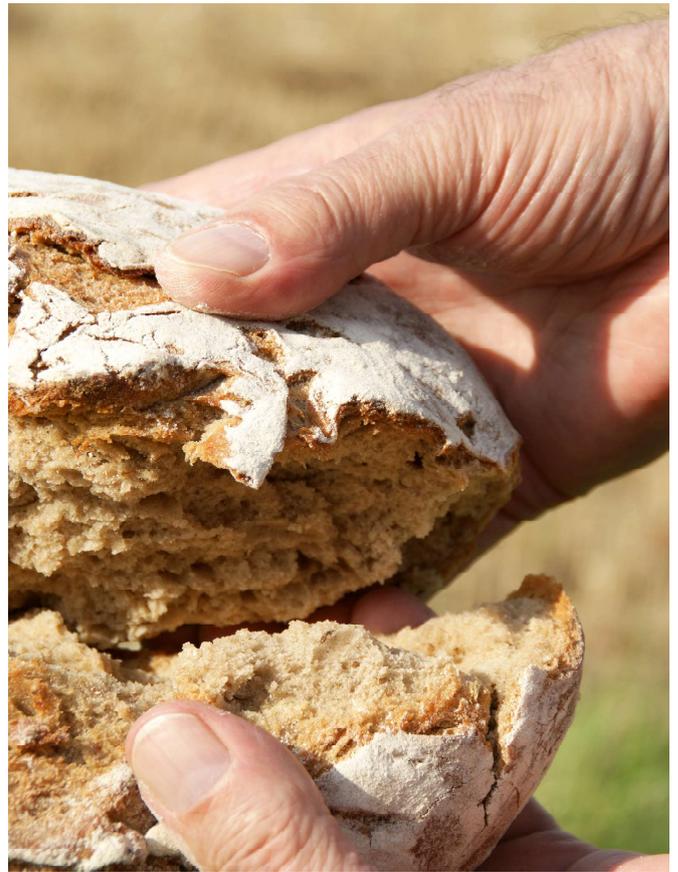


Bild: Martha Gahbauer
In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrsekretärin Information

Die derzeitige Pfarrsekretärin, Frau Stefanie Wagner, wird mit Ende Jänner 2017 in Pension gehen. Nach den diözesanen Richtlinien müsste der frei werdende Posten ausgeschrieben werden. Im Vorfeld der Neubesetzung dieses Postens hat sich Frau Andrea Ratschenberger aus Oberneukirchen für diese Aufgabe interessiert. Sie bringt als Bedienstete im Sozialreferat des Pastoralamtes der Diözese Linz gute Voraussetzungen für eine Pfarrsekretärin mit, da sie mit den in der Diözese verwendeten Computerprogrammen und verschiedenen innerkirchlichen Abläufen bereits gut vertraut ist. Eine Entscheidung über die Neubesetzung der Pfarrsekretärin in unserer Pfarre wird in den dafür zuständigen pfarrlichen Gremien in den kommenden Wochen beraten und dann in Absprache mit den diözesanen Stellen gefällt.

P. Wolfgang Haudum, Pfarrer